

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 30.

Donnerstag den 21. Februar 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Die Ortspolizeibehörden

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 7. d. M. No. 1020 (Min.-Abl. S. 71) in Betreff des Feilbietens von Lotterielosen behufs der Instruktion der Polizeioffizianten hingewiesen.
Den 19. Februar 1884.

K. Oberamt. Säule, A.-B.

Waiblingen.

Die gemeinschaftlichen Aemter Bittenfeld, Hanweiler, Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Korb und Steinreuth, Neckarrens, Schwalkheim und Strümpfelbach

erhalten hiemit im Auftrag der K. Centralstelle für die Landwirtschaft Fragebögen zur Ermittlung des Stands des landwirthsch. Fortbildungswesens im Winter 1883/84. Da von der zu gebenden Uebersicht die Bemessung der Staatsbeiträge abhängt, so werden die gem. Aemter gebeten, die überschickten Tabellen sorgfältig auszufüllen, namentlich was die Stundenzahl des Unterrichtes z. S., be- trifft und solche entsprechend ausgefüllt binnen 14 Tagen zurück zu geben.

Zu Anträgen wie etwa bezüglich des Kostenpunktes oder in andern Beziehungen ist in z. 12 Gelegenheit gegeben und wollen die H. H. Ortsvorsteher die betreffenden H. H. Ortsgeistlichen auf dieses Ausschreiben aufmerksam machen.
Den 16. Februar 1884.

Vorstand des landw. Bezirksverein:
Der Stellvertreter Gmel.

Waiblingen.

Bekanntmachung,

betreffend die Wählerliste für die Wahl eines Abgeordneten zum Landtag.

Auf Grund des Art. 8 des Gesetzes vom 26. März 1868, betreffend die Wahlen der Städte und Oberamtsbezirke für den Landtag, ist die nach Maßgabe dieses Gesetzes angefertigte beziehungsweise ergänzte Wählerliste für die auf den 12. März 1884 anberaumte Wahl eines Landtagsabgeordneten während eines Zeitraums von

sechs Tagen

nämlich vom Freitag den 22. Februar 1884 bis Mittwoch den 27. Februar 1884, beide Tage einschließlich, auf dem Rathhause dahier zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Innerhalb dieses Zeitraums ist jeder Einwohner der Gemeinde befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergabe von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, sowie gegen Aufnahme unberechtigter Personen bei der Kommission für Abfassung der Liste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben.

Ueber Einsprachen wird die Kommission längstens binnen drei Tagen, von Erhebung der Vorstellung an, Beschluß fassen und werden, wenn sich der Betreffende bei dem letzteren nicht beruhigen zu können erklärt, die Akten dem Kgl. Oberamt zum Zweck der Herbeiführung der Entscheidung der Oberamtswahlkommission vorgelegt werden.

Nach Ablauf der sechstägigen Frist zur Erhebung von Vorstellungen gegen den Inhalt der Wählerliste ist jede weitere Anfechtung der letzteren ausgeschlossen und jede Aenderung der Wählerliste, welche nicht in Folge der Beschlußfassung der Ortswahlkommission über eine rechtzeitig erhobene Einsprache oder der endgültigen Entscheidung der Oberamtswahlkommission über eine solche Einsprache erforderlich wird, unzulässig.

Bei der Wahl ist Jeder unbedingt zurückzuweisen, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag auch die Uebergabe im offenbarsten Versehen ihren Grund haben, worauf die Berechtigten behufs der Wahrung ihrer Rechte besonders aufmerksam gemacht werden.

Den 21. Februar 1884.

Ortswahlkommission:

Ortsvorsteher: Stadtpfleger:
Gmel. Spil.

Weitere Mitglieder:
Herzog, Zinker, Zander.

Waiblingen.

Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Hermann Heß, Postverwalters a. D. dahier kommen von der vorhandenen Liegenschaft folgende Gebäulichkeiten und Grundstücke

am Freitag, den 22. d. M.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Geb.-No. 511. 1 Nr 25 M. ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,

" " 511a. 1 Nr 60 M. eine 2stöckige Scheuer,

" " 511b. 1 Nr 34 M. ein 2stöckiges Stallgebäude, 7 Nr 87 M. Hofraum,

P.-No. 83. 2 Nr 76 M. Gemüsegärten

14 Nr 82 M. an der Staatsstraße nach Schorndorf und ein geschlossenes Ganze bildend.

Anschlag 14,000 M. angekauft um 11,500 M.



Waiblingen.

Nächsten
Samstag Vorm.
8 Uhr



wird der
Pförrch
auf dem Rathhaus verkauft.
Stadtpflege.

Eingekendet.

Einsender glaubt eine Pflicht zu erfüllen, den Herrn Gönnern des Herrn Oberamts-pfleger Simon anzuzeigen, daß von einem Rücktritt desselben keine Rede sein kann, weil derselbe ja noch nicht als Kandidat für die Landtagswahl aufgetreten ist, daß aber derselbe in Folge der vielen Aufforderungen sich schließlich verpflichtet fühlt als Kandidat aufzutreten.

Hiezu eine Beilage.

Sodann folgende Grundstücke:

- P.-Nr. 3005/7 und 3508/1. 27 Ar 44 M. Acker auf dem Pflaster angekauft um 1520 M.
- P.-Nr. 2978. 15 Ar 38 M. Acker am Schüttelgraben angekauft um 350 M.
- P.-Nr. 2934/1. 17 Ar 44 M. Acker in den Gänssäckern angekauft um 365 M.
- P.-Nr. 2984/2. 17 Ar 44 M. Acker allda angekauft um 410 M.
- P.-Nr. 2984/3. 17 Ar 44 M. Acker allda angekauft um 450 M.
- P.-Nr. 2984/4. 17 Ar 44 M. Acker allda angekauft um 450 M.
- P.-Nr. 2984/5. 17 Ar 44 M. Acker allda angekauft um 450 M.
- P.-Nr. 2985/1. 17 Ar 45 M. Acker allda angekauft um 340 M.
- P.-Nr. 2985/2. 17 Ar 45 M. Acker allda angekauft um 445 M.
- P.-Nr. 2985/3. 17 Ar 44 M. Acker allda angekauft um 515 M.
- P.-Nr. 2985/4. 17 Ar 44 M. Acker allda angekauft um 535 M.
- P.-Nr. 2985/5. 17 Ar 44 M. Acker allda angekauft um 520 M.
- P.-Nr. 3057/1. 24 Ar 65 M. Acker auf der untern Röhre angekauft um 1135 M.
- P.-Nr. 3057/2. 24 Ar 65 M. Acker allda angekauft um 1100 M.
- P.-Nr. 3057/3. 24 Ar 66 M. Acker allda angekauft um 1100 M.
- P.-Nr. 3057/4. 24 Ar 66 M. Acker allda angekauft um 1075 M.
- P.-Nr. 3589. 22 Ar 32 M. Acker beim neuen Kirchhof, angekauft um 900 M.
- P.-Nr. 1480. 34 Ar 86 M. Acker im innern schmalen Pfad angekauft um 1535 M.
- P.-Nr. 1605/1. 25 Ar 18 M. Acker im untern schmalen Pfad noch nicht angekauft.
- P.-Nr. 1605/2. 25 Ar 18 M. Acker allda noch nicht angekauft.
- P.-Nr. 1820. 32 Ar 05 M. Acker beim Hasenwäldle angekauft um 900 M.
- P.-Nr. 2044. 34 Ar 96 M. Acker im Ameisenbühl angekauft um 1400 M.
- P.-Nr. 2056/1. 21 Ar 51 M. Acker allda noch nicht angekauft.
- P.-Nr. 2056/2. 21 Ar 51 M. Acker allda noch nicht angekauft.
- P.-Nr. 2112. 13 Ar 09 M. Acker auf der Reimengrube, angekauft um 795 M.
- P.-Nr. 3428/1. 17 Ar 12 M. Acker auf der kleinen Röhre,
- P.-Nr. 3428/2. 17 Ar 13 M. Acker allda
- P.-Nr. 3428/3. 17 Ar 13 M. Acker allda
- P.-Nr. 3428/4. 17 Ar 14 M. Acker allda
- Letztere 4 Grundstücke sind zusammen angekauft um 2350 M. kommen aber einzeln in Aufstreich.
- P.-Nr. 3430. 22 Ar 69 M. Acker auf der kleinen Röhre angekauft um 965 M.
- P.-Nr. 3743. 22 Ar 79 M. Acker links am Rommelshäuser Weg, mit Bäumen noch nicht angekauft.
- P.-Nr. 3746/1. 16 Ar 04 M. Acker links am Rommelshäuser Weg angekauft um 705 M.
- P.-Nr. 3772/1. 18 Ar 38 M. Acker im mittlern Eisenthal,
- P.-Nr. 3772/2. 18 Ar 39 M. Acker allda
- P.-Nr. 3772/3. 18 Ar 39 M. Acker allda
- Letztere 3 Grundstücke sind zusammen angekauft um 2005 M. kommen aber einzeln in Aufstreich
- P.-Nr. 5133/2. 16 Ar 13 M. Baumacker an der Rorber Staige angekauft um 1540 M.
- P.-Nr. 322. 44 Ar 16 M. Baumacker in den Schipperts-Ackern angekauft um 3000 M.
- P.-Nr. 746/1. 99 Ar 94 M. Hopfengarten im Kleewäsen angekauft um 3600 M.
- P.-Nr. 772. 60 Ar 23 M. Hopfengarten im mittleren Koftisol, angekauft um 2500 M.
- P.-Nr. 4292. 12 Ar 07 M. Wiese unter der Geheimenmühle angekauft um 360 M.
- P.-Nr. 4293. 17 Ar 89 M. allda angekauft um 520 M.
- P.-Nr. 4290/1. 16 Ar 71 M. Wiese allda
- P.-Nr. 4290/2. 16 Ar 71 M. Wiese allda
- P.-Nr. 4290/3. 16 Ar 71 M. Wiese allda.

Waiblingen.

Alt Gold und Silber

sowie
alte Granatennuster
 kauft und zahlt die höchsten Preise
 Goldarbeiter **Urmand.**

Waiblingen.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich zu allerlei Anfertigung von

Stricksachen,

sowie Kinderkittel in allen Größen,
 Strumpflängen, Unterleibchen,
 Schweisslanger, Kinderkleidchen,
 Frauen-Untertröcke.

Frau Mayer
 wohnhaft bei Frau Schmid vis à vis
 der Seidenfabrik.

Waiblingen.

Stockfische

täglich frisch gewässert, und sehr schön-weiß empfiehlt

G. C. Herzog.

Gesucht wird bis Georgii auf ein Gut in unmittelbarer Nähe Stuttgarts ein ehrliches, kräftiges

Mädchen,

das in den Stallarbeiten bewandert und sich auch den Feldgeschäften unterzieht. Gute Behandlung wird zugesichert; Lohn 140—150 Mark.

Gotthold Manz, Gutsbesitzer
 Feuerbacher Haide Stuttgart.

Waiblingen.

Eine

Wohnung

hat sogleich oder auf Georgii zu vermieten.
 Jakob Ruppinger, senior.

Waiblingen.

Auf Georgi d. J. ist eine freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmern und allem Zubehör zu vermieten. Näheres bei der Redaktion.

Rheumatismus & Gicht

Leidenden heilt sicherlich, selbst bei ganz hartnäckigem Leiden trat schon nach kurzem Gebrauch wesentliche Binderung ein (viele Dankschreiben) man wende sich W. H. 100 postlagernd Stuttgart.

Loose à M. 1.

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins,
 Ziehung 31. März d. J., mit Gewin-
 nen aus nur hervorragenden In-
 dustriegegenständen des praktisch. Ge-
 brauchs empfehl. die Generalagentur:
 Eberh. Petzer, Stuttgart und
 die bekannten Voodagenturen.

Schuld- und Bürg- scheine

sind zu haben bei C. F. Bud.

Bessere 3 Grundstücke sind zus. angekauft um 1600 M. kommen aber einzeln in Aufstreich.

P.-Nr. 4311. 16 Ar 10 M. Wiese im obern Ring hinter der Kirche angekauft um 710 M.

P.-Nr. 4336/1. 19 Ar 39 M. Wiese allda

P.-Nr. 4336/2. 19 Ar 39 M. Wiese allda

P.-Nr. 4336/3. 19 Ar 39 M. Wiese allda

P.-Nr. 4336/4. 19 Ar 40 M. Wiese allda

P.-Nr. 4337/1. 19 Ar 40 M. Wiese allda

P.-Nr. 4337/2. 19 Ar 40 M. Wiese allda

P.-Nr. 4338/1. 19 Ar 40 M. Wiese allda

P.-Nr. 4338/2. 19 Ar 40 M. Wiese allda.

Bessere 8 Grundstücke sind zus. angekauft um 6000 M. kommen aber einzeln in Aufstreich.

P.-Nr. 4354 und 4355. 58 Ar 94 M. Wiese im Meurach an der Straße nach Endersbach. angekauft um 2230 M.

P.-Nr. 5438. 84 Ar 99 M. Baumwiese, Weinberg und Baumacker im obern Rosberg Anschlag 2500 M.

Zu vorstehendem Güterverkauf sind die Liebhaber eingeladen.
Den 14. Februar 1884.

Rathsschreiberei.

Waiblingen.

Abfuhr von Straßenmoraft.

Die Abfuhr von 540 Haufen Straßenmoraft, von der Korber Straße wird am nächsten

Samstag, den 23. d. Mts. Vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathhaus veraccorirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Den 19. Februar 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Stammholz-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr

werden auf dem hiesigen Stadtwasen verkauft:

4 Silberpappelstämme 16—20 m lg. und 48—54 cm. dick mit zus. 14 cbm.

2 Lindenstämme 11—15 m lg. und 40—48 cm. dick

1 Akazienstamm 8 m lg. und 20 cm. dick

9 Pappelstämme 6—17 m lg. und 20—42 cm. dick

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 19. Februar 1884.

Stadtschultheißenamt.

Stel.

Endersbach.

Gerbrinde-Verkauf.

Ungefähr 300 Ctr. Kattel und 100 Ctr. Gerbrinde werden im Gemeindevaal Fischershau unter den auf dem diesjährigen Heilbronner Gerbrinde-Verkauf gestellten Bedingungen dieses Frühjahr verkauft.

Die Liebhaber werden zur Beschichtigung der Rinde im Walde und zur Einreichung eines schriftlichen versiegelten Angebots, entweder auf jede Sorte besonders oder auf beide Sorten ineinander bis

26. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr

mit dem Bemerken eingeladen, daß an diesem Tage, nach Umständen ohne besondere Verakkordirung (Aufstreich) der Zuschlag erfolgt; wonach jedem Liebhaber zu rathen sein dürfte, sein Angebot so hoch zu stellen, als er zu bezahlen geneigt ist. Auf die Ueberschrift ist zu setzen: „Angebot auf Gerbrinde“.

Den 28. Januar 1884.

Ortsvorsteher Frieder.

Endersbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr an, werden im Fischershau:

129 Eichen mit 106 Festm. Kubit-Inhalt 4—8 Meter Länge und 35—60 cm. mittlerer Durchmesser gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber

freundlich eingeladen sind.

Den 15. Februar 1884.

Ortsvorsteher
Frieder.

Nachtrag zu der Dankagung der Rettungsanstalt Schönbühl.

Bei Herrn Kaufmann Billinger in Waiblingen sind folgende Gaben eingegangen, deren Aufführung in Nr. 29. d. Blattes vergessen wurde: Von D. Pfl. We. 2 M.; Fr. C. Pfl. 2 M.; Adlerw. R. 1 M.; Chr. Pfl. Seife; Sedler R. 4 Rappen; G. B. Hosenzug und Garn.

Fast verschenkt.

Das von der Massverwaltung der fallirten großen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Niesenlager wird wegen eingegangenen, großen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

Fast verschenkt.

Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Wertes vom bloßen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes äußerst prächt- und effectvolles Britanniasilber-Speisefervige, welches früher sogar im en gros Preise

60 Mark kostete,

aus dem feinsten, gediegensten Britanniasilber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen

6 Stück Britanniasilber Gabeln, feinste Qualität

6 Stück Britanniasilber Speiselöffel schwerster Qualität

6 Stück Britanniasilber Caffelöffel, massive Qualität

6 Stück Britanniasilber Theelöffel, feinste Qualität

1 Stück Britanniasilber Suppenschöpfer, superfein schwer

1 Stück Britanniasilber Milchsöpfer, groß massiv

6 Stück große, massive Britanniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen

2 Stück Britanniasilber Tafelleuchter, prachtvoll, aufs solideste gearbeitet

40 Stück welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles Zusammen

nur fünfzehn Mark

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depôt

J. Silberberg,

Wien Stadt, Fleischmarkt 16. H.B. Tausende Anerkennungs-schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichten können und liegen selbe zur gefl. Einsicht in unserem Depôt auf.

Es wird ersucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.



Zu haben in Waiblingen bei Herren Gust. Bezner, A. Graser, G. Villinger; Groß-Heppach bei Herrn C. F. Kleppe, Winnenden bei Herren Gust. Gerhardt, O. F. Glock, A. Sommer's Wwe., Fr. Schmidt.

Großheppach. Sandsteinlieferung und Bau-Accord.

Zur Correction des durch den hiesigen Ort laufenden Bachs sind folgende Arbeiten erforderlich:

Maurer-Arbeit mit Lieferung der erforderlichen Sandsteine zur Bacheinfassung	2300 M.
Ueberschlag	2300 M.
Pflaster-Arbeit	171 M. 50 Pf.
Erstellung einer steinernen Brücke	727 M.

Diese Arbeiten werden im Submissionswege vergeben, und sind Angebote hierauf — den Abtreich in Procenten ausgedrückt — spätestens bis **Mittwoch, den 27. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr** bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst auch Kostenvoranschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Den 18. Februar 1884.

Schultheißenamt.
Sch.

Geradstetten.

Eichennußholz-Verkauf.

Aus den Gemeindevaldungen werden am

Samstag, den 23. d. Mts.,

27 Nm. 4 Fuß lange Eichenspälter im Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft. Zusammenkunft im Schweinbach, Nachmittags 1 Uhr.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Schultheißenamt Schloz.

Geradstetten.

Anforderung.

In der Konkursache des

Karl Beckerle, Kunstmüllers von hier,

haben nach den vorhandenen Büchern verschiedene Personen noch **Mehlsäcke**, welche zur Konkursmasse gehören, in Händen.

Dieselben werden hiemit aufgefordert, solche **binnen 8 Tagen** an Gdrath Gottfried P a l m e r in Geradstetten zu überliefern, widrigenfalls gegen sie eingeschritten werden müßte.

Den 19. Febr. 1884.

Konkursverwalter:
Amtsnotar von Bentelsbach
Weinland.

Turn-Verein Waiblingen.

Unserer gestrigen Bekanntmachung in der Nemsthal-Ztg. fügen wir noch endgültig bei, daß die **Programme** für den

Fcherzabend

am Samstag den Mitgliedern zugesandt werden, Nichtmitglieder dagegen solche à 20 Pf. bei Herrn Friseur **Saiber** sowie bei Herrn **G. Rienzle** z. Adler von Freitag an beziehen können.

Alles verkauft.

Letzte Anzeige.

Verlichts-Comité



650 000 Mark

find in 1. Hypothek **anzuleihen**. **Zieler kauft billig**. Informationsheine (mit Rückmarke) an **L. Wind, Kirchstraße Nr. 12, Stuttgart.**

Abgang der Eisenbahnzüge vom Bahnhof Waiblingen.

vom 15. October 1883 an.

In der Richtung:

Stuttgart—Nördlingen:							
5.2	8.35	10.40	2.31	4.0	6.7	8.7	
Nördlingen—Stuttgart:							
6.15	8.23	10.18	3.42	7.55	10.29		
Stuttgart—Hall—Crailsheim:							
	6.16	10.55	1.19	4.0	8.10		
Crailsheim—Hall—Stuttgart:							
	7.58	12.9	3.42	7.55	10.29		

Zur Abgeordneten-Wahl.

Wer den Gang, welchen die Candidatenfrage nimmt, unbefangen beobachtet, dem müssen nothwendig sonderbare Gedanken kommen; denn wenn es wahr ist, daß der Candidat aus Weingärtnerkreisen dem Bezirk von einem Verstorbenen gleichsam aus dem Grabe heraus aufgehaßt worden ist, der Candidat aus bäuerlichen Kreisen aber, angestachelt von vermeintlichen Freunden und in der Ansicht bestärkt: Das was ein dem Weingärtnerstand angehörtiger Mann leisten, das könne ein Angehöriger des Bauernstandes auch leisten, sich als Candidat aufstellen läßt, so muß man billig fragen: wie steht es denn mit den andern Wählern, mit den Gewerbetreibenden, mit den Bewohnern der Städte? genügt diesen eine derartige Candidaten-Aufstellung.

Zimmer sagt man in den Städten wohne die bessere Intelligenz, diese müssen dem Lande vorangehen! Wo ist denn aber hier eine Spur hiervon zu finden? Nein! Neid und Mißgunst sind es, welche die erstgenannte Candidatur entstehen ließ, in einem Orte außerhalb des Bezirks und in einer Versammlung, welche gar nicht zu diesem Zweck berufen war und welche von den paar Herren, — die sich als Delegirte des Bezirks aufspielten, — eigentlich vollständig überrascht wurde, und bei dem andern Candidaten scheint es purer Ehrgeiz und Familienstolz nicht hinter einem Weingärtner zurückzubleiben zu sein; es ist jetzt einfach der Kampf zwischen 2 Männern der verschiedenen Stände. Daß dieß aber nicht zum Wohl des Ganzen dienen kann, wird von Niemand bestritten werden; denn wie der Abgeordnete nicht Vertreter des einzelnen Bezirks, sondern des ganzen Landes ist, so kann es sich auch nicht darum handeln, einen Weingärtner oder Bauern zu wählen, der die Interessen dieser Stände, sondern es sollte ein Mann gewählt werden, der nicht Standes- oder Ortsinteressen vertritt, sondern von einem unbefangenen höheren Gesichtspunkt aus an die Berathung der so wichtigen Gegenstände und Gesetzesvorlagen herantritt und daß solche vorliegen, ist ja allgemein bekannt, und wenn wir nur eine betrachten, ist es genug: kommt ja in dieser Wahlperiode das Gesetz über die neue Steuer-Einschätzung durch Vertheilung des Steuer-Bedarfs auf das Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Cataster zur praktischen Anordnung, und hier werden die Gegensätze zunächst aufeinander plagen; hat man ja doch oft Gelegenheit zu hören; einerseits, die Gewerbetreibenden — die Besitzer der Gebäude in den Städten seien zu nieder belastet, das Stadtgewerbe florire, die hohen Hauszinsen wie in den Städten tragen die gleichwerthigen Gebäude auf dem Lande nicht; andererseits es ertragen die Weinberge, die Feldgüter nichts u. s. w. Daß gerade bei Abwägung derartiger Fragen gewiß höchste Unbefangenheit nöthig ist, daß es nicht genügt, z. B. zu der Einschätzung einiger Markungen durch freundliche Rücksichtnahme beigezogen oder ein praktischer Weingärtner oder Bauer zu sein, daß hier höhere Gesichtspunkte gelten, das ganze Steuer-System klar sein muß, wenn man ein richtiges Urtheil geben und nicht der Nachbeter anderer sein will, darüber wird wohl Jeder im Reinen sein. Dieß ist nur ein Fall, deren es noch Viele giebt, doch für jetzt genug hiervon.

Zweck des Vorstehenden soll nur sein, den Wählern nahezuzeigen, um was es sich handelt, welche Vertretung sie sich in derartigen so hochwichtigen Fragen wünschen; ob ihnen die beiden ländlichen Candidaten als die geeigneten Persönlichkeiten erscheinen, es nicht vielmehr wie ein Armutsszeugniß ausseht, sich einen Abgeordneten-Candidaten sei es aus Mißgunst, Interessenslosigkeit oder Parteilichkeit aus ländlichen Kreisen aufhalten zu lassen. Jetzt ist es noch hinreichend Zeit die Sache näher zu betrachten und zu handeln ehe es zu spät ist.

Und nun zum Schlusse: es erscheint sehr auffällig, daß der frühere und schon in mehreren Artikeln dieses Blattes wieder hiezu empfohlene vormalige Abgeordnete **Simon** eine so reservirte Stellung einnimmt und nicht heraustritt? Sollte das eine besondere Bedeutung haben? Wäre nicht ein solcher Mann, der mit dem Steuerwesen wie kein anderer im Bezirk vertraut ist, vorzüglich geeignet bei dieser so hochwichtigen Angelegenheit mitzuwirken? Hier handelt es sich nicht um Differenzen die der Vergangenheit angehören, oder um politische Gegensätze, nein! Die Thatsachen sprechen gebieterisch das Wort: — Zusammenstehen und aus dem Schmolwinkel heraustreten. Sollte in Waiblingen nicht möglich sein, was uns Heilbronn zeigt: bei redlichem Bestreben dem Gesamtwohl zu dienen — Vergessen aller überkommenen Eifersüchteleien und nur den Mann zu wählen der unbeirrt von Angriffen zum Bestand des Ganzen seinen eigenen ruhigen Weg geht.

Beilage zum „Remsthal-Boten.“

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Nr. 30.

Donnerstag, den 21. Februar 1884.

45. Jahrgang.

Privat-Anzeigen.

Eingefendet.

„Seid einig, einig, einig!“

„Willst du in die Ferne schweifen?
Sieh das Gute liegt so nah!“

Zur Abgeordnetenwahl!

Bevor wir uns in einen aufregenden Wahlkampf stürzen und uns auf die Seite des einen oder andern der zahlreich genannten Kandidaten halten, machen wir doch ein wenig Halt und besinnen uns, welche Aufgaben dem kommenden Landtage warten.

Es werden voraussichtlich sehr wichtige, in unsere kirchlichen und bürgerlichen Verhältnisse und in unser Gemeindeleben tief eingreifende Gesetze sein, die zur Berathung kommen, nemlich die neue Kirchenordnung, ein Landeskultur-Gesetz, Feldervereinigung, Benützung öffentlicher Gewässer, Be- und Entwässerung, Revision des Bürgerrechts-Gesetzes, der Gemeindeordnung und vielleicht auch der Verfassung.

Da brauchen wir einen Mann, der mit kirchlicher Gesinnung reiche Erfahrungen im öffentlich bürgerlichen Leben, im Gemeindehaushalt, in den Verhältnissen des Gewerbe- und des Bauernstands verbindet, der aber auch ein warmes Herz für den kleinen Mann, den mühevollen armen Weingärtner- und Arbeiterstand hat und die Verhältnisse nicht von einem engen Partei- oder Berufsstandspunkt aus, sondern gleichsam über den Partbeien stehend die Dinge unbefangen selbst beurtheilt und beurtheilen kann und mit offenem Auge gemäßigt Fortschritt zugehen ist.

Einen solchen Mann brauchen wir; Aber wir haben, wenn wir es unbefangen überlegen nicht trotzig ihn **auswärts** zu suchen oder uns von **angeblichen Freunden** von **auswärts** uns **andrängen** oder **aufschwären** zu lassen, wir wissen in **unserem Bezirk** ganz gut selbst was wir zu thun haben und **wo uns der Schuh drückt**.

Dieser unser Mann ist der von verschiedenen Seiten wiederholt genannte

Oberamtspfleger Simon.

Wir wissen, wie er bürgerlichen Verhältnissen erwachsen, seit 40 Jahren unter uns wirkt, überall Vertrauen genießt, stets gerne und uneigennützig mit Rath und That auch des gewöhnlichen und armen Manns sich annimmt; eben deshalb hatten wir ihm auch schon 2 Male das Mandat als Abgeordneter übertragen. Während 12 Jahren hat er schon unsern Bezirk mit Würde vertreten und bei seinen Kollegen in der Abgeordneten-Kammer solches Ansehen genossen, daß er, dadurch auch unsern Bezirk ehrend, in dem Gesamtvorstand und in verschiedene Kommissionen berufen seine Kenntnisse und Erfahrungen in gewissenhafter Weise wohl verwerthet hat.

Warum soll dies nun anders werden?

Wir sind überzeugt, daß Herr **Simon** den genannten schwierigen Aufgaben vollkommen gewachsen ist und daß sein Beruf ihn in keiner Weise hindert dieselben zu erfüllen.

Seine bisherige Thätigkeit auch in der Kammer hat gezeigt, daß er ganz auf dem Boden der Reichsverfassung stehend und dem Kaiser gehend was des Kaisers ist, doch unsern Stammes-Eigenthümlichkeiten, und wohlverwobenen württembergischen Rechte hochhält und vermöge seiner ganzen Persönlichkeit den oben erwähnten Anforderungen entspricht.

Er wird sich nicht extrem überstürzen, sondern auch andern Partbeien versöhnend und vermittelnd die Hand bieten, die goldenen Mittelwege einhalten. Deshalb unterlasset den alten Haber und fangt keinen neuen an, der zu nichts führt als zu leidenschaftlichen Erbitterungen mit all ihren gefährlichen und unangenehmen Folgen auch für unser Geschäftsleben, für Handel und Wandel für Freunde und Familien.

Gewiß in **Simon** haben wir den Mann über dem sich die Städte Waiblingen und Winnenden, das vordere und hintere Amt, alle Partbeien, die Hand bieten können und gewiß segensreiche Weiter-Entwicklung wird die Folge sein.

Wir fordern deshalb alle diejenigen in Stadt und Land, die es wohl mit unserem Bezirk meinen, auf, haltet nicht hinter dem Busch, vermeldet die Zerspitterung und seid einig für die Wahl des

Herrn Oberamtspflegers Simon in Waiblingen.

Zur Abgeordneten-Wahl.

Für die am

Mittwoch, den 12. März d. J.

stattfindende Abgeordneten-Wahl schlagen wir den

Defonomen Weishaar von hier

als Landtagsabgeordneten vor.

Während seiner langjährigen Wirksamkeit in hiesiger Gemeinde war sein Streben stets auf das Wohl seiner Mitbürger und der Gemeinde gerichtet und hatte er auch immer die Interessen des Landes und das Wohl des Volkes im Auge.

Derselbe besitzt namentlich auf dem Gebiete der Landwirthschaft und des Gewerbes reiche Kenntnisse und Erfahrungen, weshalb er auch bei der Grunderwerbungs für den Eisenbahnbau als Sachverständiger verwendet und als Bezirksräthler für die Grundsteuerereinschätzung berufen würde; ferner ist er seit vielen Jahren als Gerichtsschöffe thätig.

Derselbe kennt die Wünsche und Bedürfnisse des hiesigen Bezirks, weshalb wir ihn mit bestem Gewissen empfehlen können.

Strümpfelbad, den 18. Februar 1884.

Schultheiß: Hartmann.

Gemeinderäthe:

Wilhelm.

Mödingen.

Mannschreck.

Schmid.

Ritter.

Wilhelm, J. S.

Adler, K. E.

Bürgerausschuß-Mitglieder:

Obmann Schmid.

Dilger.

Mödingen.

Adler.

Wörner.

Mannschreck.

Würtele.

Mödingen.

Zur Landtags-Abgeordnetenwahl!

Nachdem nun die bevorstehende Abgeordnetenwahl auf Mittwoch den 12. März d. J. festgesetzt worden ist, erlauben wir uns als Landtags-Abgeordneten vorzuschlagen den

Schultzeiß, Rathsschreiber und Dekonom L ä p p l e in Bittensfeld.

Dieser Mann, welcher vor 28 Jahren in kritischer Zeit und nicht günstigen Umständen von seiner Gemeinde zum Ortsvorsteher gewählt worden ist, hat es verstanden sein verantwortungsvolles Amt während dieser Zeit mit Treue, Gewissenhaftigkeit und Uneigennützigkeit zu verwalten, die Interessen und den Wohlstand seiner Gemeinde zu heben und zu pflegen, was auch an maßgebender Stelle anerkannt worden ist.

Da Herr L ä p p l e sowohl in seiner amtlichen Thätigkeit als auch in dem Betrieb seiner bedeutenden Landwirtschaft Kenntnisse gesammelt und Erfahrungen gemacht, auch im Umgang mit ihm als ächter Bürger und Volksmann mit festem Charakter sich bewährt hat, wäre er besonders geeignet, die Interessen der Wähler aufrichtig zu vertreten, weshalb wir denselben mit bestem Gewissen und in der festen Überzeugung empfehlen können, daß er die Wähler nicht mit leeren Versprechungen abspießt.

Bittensfeld.

Gemeinderath Weigle.	Gemeinderath Pfeiderer.	H. Rath, Gemeinderath.	A. Brandner Schmid.
" Griebhaber.	" Sitterle.	H. Bidle, Rosenwirth.	Fr. Nußbaum.
" Zaiser.	" Ospfertuch.	Fr. E h m a n n von Hochberg.	
Philipp Müller, Gemeinderath und Rothgerber.		Sothl. Weigle, Güterbeförderer.	
	Carl Schab, Bäcker in Winnenden.		
Gemeinderath Schäd.	G. Adam Hinderer.	Christ. Gramlich.	
Johannes Vogel, Mühlebesitzer.	Aug. Streder Schullehrer.	J. Heim, Löwentwirth.	
K. Sall Gem-Rath. von Hochdorf.		Fr. Pfisterer von Hegnach.	

Des Volkes Stimme über unsere Abgeordnetenwahl.

Ein Landmann oder Gewerbetreibender, ein Weingärtner oder sonst ein Mann aus dem Volk kann wohl nicht ernstlich zweifeln, wen er als den Erwählten seines Vertrauens ansehen soll, und wen nicht. Darf es ein Advokat sein, der alles Mögliche zu schwachen weiß? solche haben wir ja schon genug und übergenug im Reichstag und Landtag, und ihnen verdanken wir größtentheils üble Gesetze! — Oder darf es überhaupt ein Auswärtiger sein? Der kennt ja gar nicht recht unsre Bedürfnisse, ihm kann unmöglich das Wohl unsres Bezirks nahe am Herzen liegen. Eine Schande wär's, wenn unser Bezirk keinen eigenen Mann stellen könnte! — Oder soll es aus dem Bezirk ein Brämter sein? Aber deren haben wir auch schon viele im Landtag und leicht kommen sie als im Amt doch abhängige Männer in die Versuchung Andern eben zu Gefallen zu reden, oder an die Interessen zu denken, die ihnen als Brämtern zunächst liegen.

Nein, einen solchen Mann lobe ich mir, der unsrem Bezirk entstammend und bei uns wohlbekannt, als Weingärtner, Landwirth und Gewerbsmann am besten fühlt, wo dem gewöhnlichen Mann der Schuh drückt; der als bedeutender Gutsbesitzer und wohl bewährter Geschäftsmann auch bei der Bodeneinschätzungs-Kommission seine reiche Erfahrung erprobt hat, und der in seiner nach oben und unten gleich und vollkommen unabhängigen, überall geachteten Stellung so frei ist, wie jedermann wissen kann, seine Uebersetzung kurz und gut herauszusagen, — nicht in vielem Geschwätz, das nur Diäten im Landtag kostet, sondern in einfach praktischer, treffender Rede. Niemand darf eine Manneskraft verachten, die in der eigenen Oekonomie Opfer bringt, um dem Ruf der achtbarsten Bezirksangehörigen zu folgen, und unsrem Bezirk redlich zu dienen. Wir wollen mit unsrem Vertrauen beehren einen treuen, aufopfernden und thatkräftigen Freund des bürgerl. Gemeinwesens wie des Kirchen- und Schulwesens, der durch manche freimüthige und menschenfreundliche Handlung bewiesen hat, daß er ein warmes Herz und klares Verstandniß für das leibliche und geistige Wohl unsres Volkes und vor allem unsres Bezirks hat. — Kurz ob man dem vorderen oder hinteren Bezirk angehöre, wenn irgend selbst das Herz auf dem rechten Fleck sitzt, der kann als redlicher Volksfreund sich auch nur zuwenden dem echten

Volksmann, Oekonom Weishaar in Strümpfelbach.

Württemberg.

Alm, 19. Febr. Bei der gestern begonnenen Ziehung der 2. Serie der Münsterlosse wurden bis heute Mittag 12 Uhr folgende größere Gewinne gezogen: Nr. 294 497 30 000 M. 92 541, 347 680, 110 784 je 2000 M. 115 826, 167 953 je 1000 M., 324 699, 24 162, 252 278 je 500 M. Nr. 67 977 2000 M., 13 903, 69 341, 40 292, 105 945, 269 832, 83 785, 178 000, 334 854, 173 119, 348 062, 215 701, 214 801, 189 875 je 500 M., 49 234, 59 459, 101 605, 311 617, 2401 je 1000 M. 194 686 1 Delgemälde, Werth 800 M., 342 088 M. 1 dto. 450 M., 159 339 1 dto. 500 M., 128 264 1 goldene Uhr nebst Kette, Werth 320 M. Nr. 343 797, 315 871 je 2000 M. 319 116, 265 862, 300 916, 98 924 je 1000 M., 187 407, 90 352, 112 182, 228 654, 138 138, 245 520, 169 974 je 500 M.

Reutlingen, 15. Febr. Der Ansammlung Neugieriger, besonders auch schaulustiger Frauenzimmer, bei Brandfällen scheint hier energisch begegnet werden zu sollen. Da es nämlich bei Brandfällen hier wie anderwärts vorzukommen pflegt, daß das Publikum die Feuerwehr im Bösen hindert, so wird vorgeschlagen, von Zeit zu Zeit öffentlich bekannt zu machen, daß, wer bei Brandfällen der Schutzmannschaft sich nicht fügt, sich einer Strafe aussetzt. „Dies wird namentlich auch gut sein, heißt es in der „Schwarzw. Kreisztg.“, gegen den massenhaften Andrang von Frauenzimmern jeden Alters, die zudem Nachts, manchmal in sehr bedenklichen Auf- und Anzügen erscheinen, die aber keine Hindernisse scheuen, selbst fußtiefe Rothausen nicht, wenn es gilt sich vorzubringen und die Neugierde zu befriedigen. Fragen wir aber, was thun diese Frauenzimmer überhaupt auf dem Brandplatze, so ist die Antwort — nichts als hindern! — und es wäre gewiß besser, sie blieben zu Hause. Ein Brand ist ein Unglück für die Betroffenen, und das Unglück anderer Menschen ist doch gewiß kein Anlaß, um

frivole Neugierde zu befriedigen, ganz abgesehen davon, daß eine planlos herumstehende, gaffende Menge nur die Lösch- und Rettungsarbeiten erschwert und schließlich noch Anlaß zu Unglücksfällen gibt. Wir möchten daher dem weiblichen Geschlecht ernstlich raten, für die Folge bei Bränden ruhig im Bette oder doch zu Hause zu bleiben, denn, wir wollen es im Vertrauen sagen, die deshalb gefaßten Beschlüsse der Feuerwehrleute lassen für sie das Schlimmste befürchten.“

— Als Texte für den evangel. Landessynstag (Invokavitsonntag 2. März) sind vorgeschrieben worden: für den Vorm. Gottesdienst 5. Mos, 6,4—7; für den Nachm. Gottesdienst 1 Cor. 3,16—17.

— In Moselheim (Biberach) wurde einem Wirth, der ein wahrscheinlich längst geladenes Gewehr losziehen wollte, zwei Fingerringe an der linken Hand durch Zerspringen des Laufes und Schaftes weggerissen.

Afrika.

— Der „Times“ wird aus Suakin gemeldet, daß die Aufständischen in Sinfat gegen zweihundert Frauen und nahezu ebensoviel Kinder niedergemacht haben. Die Versicherungen Gladstone's und Gordon's haben sich also nicht bestätigt. — Kassala ist von den Rebellen eingenommen, nach anderer Meldung eingeschlossen worden. Die Sorge, was mit Kassala geschehen soll ist Gordon damit zunächst abgenommen. — Gordon telegraphirt jetzt um Geld, Waffen und Schießbedarf. — Dinge, die er früher abgelehnt hatte. — Am Montag früh gehen Graham's Truppen von Suez nach Suakin ab. Man hofft, daß sie in acht Tagen den Vormarsch zum Entsatz Totar's antreten werden. Gordon meint, das Gerücht vom Herannahen der Engländer sei ebenso nützlich, wie die wirkliche Entsendung englischer Truppen.